

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 24.

Dresden, den 31. October

1845.

Fünfundzwanzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 27. October 1845.

Inhalt:

Vortrag aus der Registrande. — Entschuldigungen und Beurlaubung. — Berathung des Berichts der ersten und der außerordentlichen Deputation der zweiten Kammer, den Entwurf einer Wechselordnung betr. — (Besondere Berathung, §§. 16 — 58).

Die Sitzung beginnt halb 11 Uhr mit Verlesung des über die vorhergegangene Sitzung durch den Secretair Tzschucke aufgenommenen Protocolls, in Gegenwart der Königl. Commissarien D. Einert und Thieriot, so wie von sieben und fünfzig Kammermitgliedern. Das Protocoll wird auf gestellte Präsidialfrage sofort genehmigt und von den Abgeordneten Klien und Naundorf mit vollzogen, und hierauf zum Vortrage der Registrande übergegangen, wie folgt:

1. (Nr. 214.) Petition der homöopathischen Aerzte zu Leipzig, D. Franz Hartmann und Genossen, um Verwendung bei hoher Staatsregierung, daß bis zur Errichtung eines Lehrstuhls der Homöopathie auf der Universität Leipzig und eines damit verbundenen homöopathischen Krankenhauses dem dasigen homöopathischen Polyclinicum die frühere Unterstützung von 300 Thlr. jährlich auch für die nächste Finanzperiode gewährt werde.

Vizepräsident Eisenstuck: Ich bitte um's Wort. Die Petition, die jetzt auf der Registrande steht, ist mir zugesendet worden. Ich habe aber bei früheren Landtagen ähnliche Petitionen der Kammer empfohlen, und ich sehe mich veranlaßt, auch dieser das Wort zu reden. Nämlich die homöopathischen Aerzte bitten, daß die bisherige Unterstützung von 300 Thlr. auch auf die nächste Finanzperiode möge gewährt werden. Ich glaube, es liegt im Interesse der Wissenschaft, daß man diese kleine Beihülfe nicht versagen möge. Die Acten sind in der That noch nicht geschlossen über die Vorzüge, über die Gebrechen und Mängel der Homöopathie und Allopathie. Daß die Acten noch nicht geschlossen sind, dafür haben wir den Beweis in der neuesten Zeit darin gefunden, daß, während in Frankreich, namentlich in Paris, die Neigung für die Homöopathie

etwas mehr gefallen zu sein scheint, sie sich dagegen in England gehoben hat, und eben im Interesse der Wissenschaft hat sich eine Gesellschaft gebildet, an deren Spitze Lord Grosvenor steht, die sich bemüht, die Homöopathie noch näher in ihrer Wirksamkeit zu erforschen. Eben so erscheint in England eine Zeitschrift bloß im Interesse der Homöopathie. Daß sie in Nordamerika Fortschritte gemacht hat, habe ich früher schon erwähnt, und noch jüngst habe ich einen Aufruf gelesen, daß nach Südamerika, namentlich nach Brasilien, homöopathische Aerzte kommen möchten, sie würden eine günstige Aufnahme dort finden. Wenn nun so die Stimmen getheilt sind in und außerhalb Europa, so ist es auch in unserm Interesse, daß diese kleine Beihülfe gewährt werden möge, um so mehr, da für Leipzig, wo eine Universität und mehrere allopathische Aerzte sind, wo man also wohl annehmen kann, daß studirende Aerzte und junge Mediciner Mittel und Wege zu finden wünschen müssen, wo sie eine Ansicht von der Homöopathie entnehmen können — um so mehr, sage ich, da ein Lehrstuhl für homöopathische Heilkunde, was früher auch beantragt worden ist, auf der Universität nicht besteht. Ich darf also wohl die geehrte Kammer ersuchen, ein freundliches Wort diesem Institute zu schenken und der polyclinischen Anstalt die 300 Thlr. für die nächste Finanzperiode zu bewilligen, und bitte, da es ein Gegenstand für das Budget ist, denselben an die zweite Deputation zu verweisen.

Präsident Braun: Will die Kammer diese Petition an die zweite Deputation verweisen? — Einstimmig Ja.

2. (Nr. 215.) Beschwerde von 66 Einwohnern zu Eichenstein und Callenberg, Hermann Zeuner und Genossen, 1) die in der Bekanntmachung vom 17. Juli und in den Verordnungen vom 19. Juli und 26. August d. J. getroffenen Anordnungen; 2) die dermalige Ausübung der Presspolizei und 3) das unentschiedene und mangelhafte Einschreiten der Regierung gegen jesuitische Umtriebe betreffend.

Präsident Braun: Wird, wie ähnliche frühere Eingaben, an die vierte und außerordentliche kirchliche Deputation zu verweisen sein. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

3. (Nr. 216.) Petition der Häusler, Hausgenossen und Handwerker der Kirchengemeinde Schönbrunn und Falkenbach, durch die dasigen Gemeinderäthe, Karl Ludwig Ambros